

Kleinsäuger als ausschlaggebende Größe für den Bruterfolg des Uhus (*Bubo bubo*) im Südlichen Frankenjura

Vortrag bei der 30. Jahrestagung der AG Eulen in Halberstadt
aus dem Tagungsführer (gekürzt)

von Christiane Geidel

Der Uhu ist eine der wenigen gefährdeten Arten in Deutschland, die bezüglich der Schutzanstrengungen für ihren Erhalt Erfolgsgeschichte geschrieben haben und deren Population durch hohe Reproduktionszahlen stetig anwächst. In Teilen Bayerns gestaltet sich die Situation des Uhus dagegen anders. So sind beispielsweise aus dem Südlichen Frankenjura, einem Bestandsschwerpunkt des Uhus im Freistaat, konstant schlechte Nachwuchsraten bekannt. Als Ursache hierfür wurde eine möglicherweise nicht ausreichende Nahrungsversorgung vermutet.

Es hat sich gezeigt, dass die Nutzung zur Zeit der Eibildung einen deutlichen Einfluss auf den Bruterfolg des Uhus ausübt. So brüteten die Uhus im Südlichen Frankenjura nur in Jahren mit ausgesprochenen Massenabundanzen der Feldmaus, *Microtus arvalis*, und anderer Klein-

nager erfolgreich. Diese stellten dann die jeweils dominierenden Beutetiere in den untersuchten Beutelisten dar. Dabei bestand ein signifikanter, negativer Zusammenhang zwischen der Nahrungsbreite der im Winter konsumierten Beutetiere und dem Bruterfolg im darauffolgenden Frühjahr. Sofern die untersuchten Tiere nicht in vergleichbarem Maße zur Vorbrutphase auf Kleinnager zurückgreifen konnten, blieb der Reproduktionserfolg aus. Der Anteil der für den Uhu verfügbaren Beutetiere in der Landschaft wird maßgeblich durch die Art und Intensität der Landnutzung, speziell in den horstnahen Bereichen, bestimmt. Die weitgehend intensiv monoton bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzflächen des Untersuchungsgebietes bieten oft nur wenige Strukturen (Ackerraine, Säumen, Hecken und andere Kleinbiotope), die potenziellen Beutetie-

ren des Uhus als Lebensraum dienen könnten.

Dem horstnahen Grünland kommt demnach speziell in der Vorbrutphase eine hohe Bedeutung hinsichtlich der Nahrungsversorgung des Uhus zu. Da jedoch nicht jedes Revier über ähnliche Flächenanteile der für die Nahrungsversorgung bedeutsamen Habitatstrukturen verfügt, kann das darin verfügbare Beuteangebot als limitierender Faktor zum Erreichen der notwendigen Brutkondition wirken – es ist mit der Aussetzung der Brutaktivität zu rechnen. Es scheint, als seien die im Südlichen Frankenjura für den Uhu zur Verfügung stehenden Ressourcen erschöpft. Das Nicht-Brüten stellt demnach eine Anpassung an die vorherrschenden Verhältnisse dar.

Christiane Geidel
c-geidel@lbv.de

Entstehen und Vergehen einer Population des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus*)

Vortrag bei der 30. Jahrestagung der AG Eulen in Halberstadt
aus dem Tagungsführer (gekürzt)

von Ortwin Schwerdtfeger

Für ein Verständnis der Verbreitung des Rauhfußkauzes sowie ihrer Veränderungen und damit zur Beurteilung seiner Gefährdung ist es wichtig zu wissen: Wie „funktioniert“ eine lokale Population langjährig, wie kommt es zu einer Zunahme, wie zu einer Verringerung des Bestandes? Dabei sind verschiedene Einflüsse wirksam wie die Habitatstruktur, das jährlich schwankende Nahrungsangebot, das Angebot an Bruthöhlen, der Prädatorendruck und das Sozialverhalten.

Im Westharz wird seit 36 Jahren in einem 200 km² großen Fichtenwaldgebiet eine Nistkastenpopulation mit konstanten Methoden umfassend untersucht. In allen Jahren konnten Jung-

und Altvögel fast vollständig beringt und morphometrisch untersucht werden. Bei den häufigen Brutkontrollen wurde die genutzte Nahrung als deponierte Beute erfasst.

Im Laufe der Jahre war eine Umstellung der Hauptnahrung von den Wühlmäusen auf die Langschwanzmäuse erkennbar, bedingt durch das Zuwachsen großer Windbruchflächen. Ebenso zeigten sich bei den brutbiologischen Daten verschiedene Perioden, die jeweils mehrere Jahre lang andauerten.

In fast jeder Population gibt es Spitzenjahre, in denen erheblich mehr Junge ausfliegen als in anderen Jahren. Voraussetzungen für diese seltenen Ereignisse sind sehr gute

Nahrungsbedingungen in dem betreffenden Gebiet, ein hoher Anteil brutgebietstreuer Altvögel und Nahrungsmangel in anderen Brutgebieten. Wenn diese Sachverhalte umgekehrt sind, besteht die Gefahr eines Rückganges der betroffenen Population. Alarmierend sind in dieser Hinsicht im Untersuchungsgebiet das Verschwinden des Rauhfußkauzes aus mehreren Teilgebieten und die Zunahme des Anteils unverpaarter Männchen. Hier wird die Abhängigkeit einer lokalen Population von der mitteleuropäischen Metapopulation durch Migranten offenkundig.

Dr. Ortwin Schwerdtfeger
O.Schwerdtfeger@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Geidel Christiane, Schwerdfeger Ortwin

Artikel/Article: [Kleinsäuger als ausschlaggebende Größe für den Bruterfolg des Uhus \(*Bubo bubo*\) im Südlichen Frankenjura. Entstehen und Vergehen einer Population des Rauhußkauzes \(*Aegolius funereus*\) 16](#)